

# Zahlen, Zweifel, Debatten: Tom Lausen zurück im Nordosten

Von Harald Melzer

Der Datenanalyst, Programmierer und Buchautor Tom Lausen stellt in der Malchower Kirche seine neuen Daten zur Corona-Aufarbeitung vor.

MALCHOW – Er war schon einmal da – und damals reichte die Zeit nicht. Am Donnerstag, 17. Juli, um 18 Uhr kehrt Tom Lausen in die Malchower Kirche zurück, diesmal mit erweiterten Daten, frischen Analysen und einer Menge Diskussionsstoff. Die Veranstaltungsreihe „Malchower Format“ begrüßt den Datenanalysten, Programmierer und Buchautor damit zum zweiten Mal.

Bereits im Oktober hatte Lausen sein gemeinsam mit seiner Frau Ulrike verfasstes Buch „Die Untersuchung. Drei Jahre Ausnahmezustand“ vorgestellt. Im Zentrum: ein ungewöhnlicher Dialog mit Künstlicher Intelligenz über die Pandemiezeit. Was damals noch wie eine Neuheit wirkte, hat inzwischen Tiefe gewonnen. Die KI, so Lausen, sei nicht bloß Technik, sondern ein Spiegel dessen, was wir ihr an Daten geben – und genau das wolle er erneut zur Diskussion stellen.

Der kommende Abend steht unter dem Titel „Aktuelles aus der Corona-Aufarbeitung“. Lausen bringt



Tom Lausen, hier bei einer Diskussion in der Ueckermünder Strandhalle, bringt neue Erkenntnisse über Corona und die Sterbezahlen nach Malchow.

FOTO: OLIVER HAUCK / ARCHIV NORDKURIER

neue Auswertungen mit, die unter anderem Sterbedaten im Vergleich zu Lockdowns, Maskenpflicht und Impfkampagnen betrachten. Das klingt trocken, wird aber sicher lebendig, wenn der Datenanalyst seine Tabellen und Kurven in Geschichten übersetzt – über Menschen, Entscheidungen, politische Dynamiken.

Dabei geraten auch Themen in den Blick, die politisch lange ausgeklammert wurden, etwa die Maskendeals unter dem damaligen Ge-

sundheitsminister Jens Spahn, die mittlerweile zum Gegenstand parlamentarischer Untersuchungen geworden sind. Und auch jene Kräfte, die während der Pandemie teils besonders scharfe Maßnahmen forderten – wie die Grünen –, verlangen heute Aufklärung und Transparenz. Die politische Aufarbeitung ist im Gange, auch wenn sie nicht unbedingt jene trifft, die einst zu den entschiedensten Verfechtern der Corona-Politik zählten. Ein Beispiel: die Rede der Grü-

nen-Abgeordneten Emilia Fester, die 2022 im Bundestag beklagte, wegen der Ungeimpften nicht feiern, nicht küssen, nicht verreisen zu können, eine Äußerung, die symbolisch für eine Zeit steht, in der Emotionen über Argumente zu siegen schienen. Heute stellt sich vielen die Frage, was davon Bestand hatte und was vielleicht vorschnell war.

Das Besondere: Im Malchower Format geht es nicht um Vorträge, sondern um Gespräche. „Wir haben damals gemerkt, wie viele Fragen offen blieben“, sagt Pfarrer Thomas Dietz, der die Reihe seit Jahren betreut. „Und Tom Lausen hat sich bereit erklärt, genau dort weiterzumachen.“ In der offenen Atmosphäre der Kirche – zwischen denkmalgeschütztem Dachstuhl und moderner Diskussion – begegnen sich Zahlen und Zweifel, Fakten und Perspektiven.

Ein Besuch lohnt sich nicht nur für Corona-Kritiker oder Impfbefürworter. Vielmehr geht es um die Möglichkeit, gemeinsam auf eine herausfordernde Zeit zurückzublicken – mit Abstand, Daten und etwas Demut. Wer am 17. Juli in Malchow, gelegen an der B109 zwischen Pasewalk und Prenzlau, Platz nimmt, wird nicht nur zuhören, sondern auch mitdenken – und vermutlich mit mehr Fragen heimkehren, als er gekommen ist. Und das ist im besten Sinne gemeint.